

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Umwelt- und Bioressourcenmanagement Master

Gastuniversität: SLU Uppsala

Studienjahr: 2023/2024

Aufenthaltsdauer: von Jänner 2024 bis Juni 2024

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Die SLU in Uppsala ist im Vergleich zur dortigen Uppsala University (vergleichbar BOKU – Hauptuni Wien) relativ klein und bietet so einen schnellen Anschluss an internationale Studierende und Schwed:innen. Es gibt auch relativ wenige Erasmus-Studierende, sodass man schnell alle kennenlernt. Uppsala ist bekannt für sein Studentenleben, praktisch alle Aktivitäten, Partys, Events, Bälle, aber auch Sportaktivitäten, Ausflüge werden von Studierenden in sogenannten „Nations“ organisiert, näheres dazu [hier](#). Der Campus der SLU befindet sich ca. 20-30 Minuten mit dem Bus oder Rad außerhalb der Innenstadt. Stockholm ist mit dem Zug ca. 30-60 Minuten entfernt und daher perfekt für Wochenendausflüge.

2. Unterkunft

SLU Housing Office unterstützt bei der Unterkunftssuche. Man muss sich nur in eine Liste eintragen und bekommt dann vom Housing Office ein Zimmer in einem Studierendenheim zugeteilt. Es gibt verschiedene Studierendenheime, sowohl direkt am Campus (Vorteil: neue Unterkunft, nahe an der Uni, nahe an Wald und See, etwas günstiger) oder näher in der Stadt (Vorteil: zentrale Lage, außer dem Weg zur SLU ist alles sehr nahe). Man kann Präferenzen angeben, ob man lieber zu zweit, zu fünft oder in größeren Korridoren (ca. 10 Personen) leben möchte und ob man beispielsweise ein eigenes Bad haben möchte. Persönlich kann ich die Unterkunft Rackarbergsgatan empfehlen!

3. Kosten

Natürlich ist das Leben in Schweden etwas teurer, wenn man in Supermärkten aber auf Angebote zurückgreift und im Winter wenig Gemüse kauft geht es aber. Essen und etwas trinken gehen ist generell teuer, aber in den Nations in Uppsala sind die Preise okay, z.B. ein kleines Bier 35 SEK, ein Burger 80 SEK. Die Studierendenheime variieren auch preislich, sodass man dort je nach gewünschtem Komfort auch Geld sparen kann.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Da das Sommersemester in Uppsala schon Mitte Jänner beginnt, ist es sich nicht anders ausgegangen als hinzufiegen. Der Flughafen Stockholm Arlanda ist sehr nahe, ca. 1h mit Bus/Zug. Zurück hatte ich etwas mehr Zeit und fuhr mit dem Zug, allerdings von Göteborg. Das dauerte auch nur 19h.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Versicherung wird über die Uni organisiert. In Schweden zahlt jede:r für einen Arztbesuch eine Gebühr (250 SEK), der Rest kostet nichts.

6. Beschreibung der Gastuniversität



Im Lernalltag an der SLU Uppsala wird im Vgl. zur BOKU viel Wert auf Reflexion, Austausch mit Studierenden, Diskussion gelegt. Es steht weniger der akademische Erfolg, sondern die persönliche Lernerfahrung im Vordergrund. Die meisten Kurse haben sehr viele ECTS (7,5 oder sogar 15 ECTS), was eine große, aber feine, Umstellung zur BOKU ist. Statt Prüfungen gibt es mehr Projektarbeiten, Take-Home Exams, etc. Die Gruppen sind relativ klein, sodass es sich fast wie eine Klasse anfühlt. Die meisten Gebäude sind sehr neu, modern und gut ausgestattet.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

In der ersten Woche gab es ein Willkommensmeeting an der SLU. Dort lernte man die anderen Erasmus-Studis kennen und konnte sich vernetzen. Das dortige International-Committee organisierte auch einige Veranstaltungen, welche aber nicht so stark besucht wurden. Der meiste Austausch passierte in den Wohnheimen. Ich habe aber gehört, dass die Orientierungsphase am Beginn des Wintersemesters größer ist und es mehr Aktivitäten gibt. Da dann auch alle Schwed:innen (und weitere internationale Studierende die beispielsweise ihren Master dort machen) beginnen, lernt man auch diese gut kennen.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Conflict, democracy and Facilitation: Konfliktmanagement, Analyse von (lokalen) Umweltkonflikten. Ein kleiner Einblick wurde auch in Partizipationstechniken geboten, außerdem gab es Inhalte über das indigene Volk der Sámi. Es gab keine Prüfung, sondern zwei Take-home exams, welche innerhalb von einer Woche zuhause zu erledigen waren (vergleichbar mit einer kleinen Seminararbeit).

Engaging critically with environmental governance practices: Zu Beginn hatte man vier Literaturseminare, für welche Texte vorbereitet werden mussten (Themen: Discourse analysis, Social Practice Theory, Environmental Governance, Environmental representation). Anschließend folgte eine schriftliche Prüfung vor Ort (4h). Klingt schlimmer als es ist, mit Vorbereitung und wenn man sich im Rahmen der vorangegangenen Seminare gut mit den Themen beschäftigt hat, war es sehr machbar. Im Anschluss hatten wir eine dreitägige Exkursion, in der wir im Rahmen eines LEADER-Projekts zu nachhaltigem Tourismus in einer schwedischen Region Interviews durchgeführt haben und die Theorie praktisch angewendet haben.

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Ich konnte im Erasmus-Semester 30 ECTS erledigen, von denen ich mir auch über die Hälfte an der BOKU für Pflicht- bzw. Wahlpflichtfächer anrechnen lassen konnte. Man musste zwar immer ein bisschen etwas für die Uni tun, aber gestresst war ich nie. Grundsätzlich wird in Schweden auch mehr Wert auf eine Study-Life-Balance gelegt, und auch die LV-Leitenden möchten, dass man am Wochenende nichts für die Uni tut. Ein Großteil der Leistungen, die in den Kursen zu erbringen waren, waren nur „Pass or Fail“, sodass man auch mit weniger Aufwand durchkam. Allerdings entschied sich dann die Note an wenigen Leistungen. Ein Teil der Unterrichtseinheiten ist mit Anwesenheitspflicht, ca. 50%.



10. Akademische Beratung/Betreuung

Durch die kleineren Gruppen und da man eine LV-Leitung über mehrere Wochen hindurch quasi jeden Tag sah, kam man mehr in Austausch, als ich das von der BOKU gewohnt war. Die LV-Leitungen nehmen sich auch viel Zeit für Beratung.

11. Tipps & Resümee

Ich kann Uppsala zu 100% empfehlen! Für alle, die gerne Outdoor-Aktivitäten unternehmen, aber auch das sonstige Studentenleben genießen wollen, ist es perfekt! Am besten in den Nations aktiv werden und die Gelegenheit nutzen, mehr von Schweden und Skandinavien sehen! Der Winter ist zwar schon ziemlich lang (bis Ende April konnte man nicht wirklich von Frühling sprechen), aber dafür war der schwedische Sommer mit angenehmen Temperaturen und langen Nächten etwas sehr besonderes!